

KONTAKT

Stefan Böhm

Telefon: 0178 - 583 75 42

E-Mail: info@changesophy.de

Internet: www.changesophy.de

changesophy

Verändern können. Können verändern.

Balintgruppen
helfen verstehen.



MENSCHEN SIND SO VERSCHIEDEN WIE UNSERE GEFÜHLE FÜR SIE

Sicher sind Sie im Beruf auf die Mitarbeit Ihrer Kunden, Klientinnen, Patienten, Kolleginnen und Vorgesetzten angewiesen – und dann kennen Sie das: *Andere sind manchmal schwer zu verstehen*. Das mag banal klingen, vielleicht fatalistisch, aber es stimmt. Und dieses Schwerverstehen kann zu einem echten Problem werden. Denn professionelles Arbeiten ist ohne ein Verständnis anderer Menschen unmöglich. Es braucht gelingende Kommunikation und eine tragfähige Beziehung.

Die Innenwelt eines Menschen ist unüberschaubar komplex. Selbst wenn Sie im Beruf das Gefühl haben, gut zu verstehen, was in einer Kundin oder einem Kunden vor sich geht, kann es passieren, dass der Prozess stockt, sich das Gefühl einstellt, irgend etwas liegt in der Luft, oder die Dinge sogar aus dem Ruder laufen.

Solche Situationen binden Energie; sie kosten Zeit und Kraft und sie verhindern, dass die eigentliche Arbeit getan werden kann. **Also lohnt es sich, auf versteckte Muster zu schauen. Es bringt etwas, sich darin zu üben, das Unbewusste als wirksame Größe anzuerkennen, und eigene Strategien zu entwickeln, damit umzugehen.** Genau diese Kompetenzen werden in Balintgruppen erworben.

DIE BALINTGRUPPE

In einer Balintgruppe – die mono- und multiprofessionell angelegt sein kann – treffen sich acht bis zwölf Berufstätige, die außerhalb der Gruppe in keiner direkten Arbeitsbeziehung stehen. In jeder Arbeitseinheit hat ein Gruppenmitglied die Gelegenheit, ein Erlebnis mit einer Kundin oder einem Kunden zu schildern, das irgendwie schwierig war. Anschließend tauscht sich die Gruppe über die Schilderung aus und „spinnt“ Hypothesen zu der Kundin oder dem Kunden des Gruppenmitglieds sowie zur Beziehung zwischen beiden. Die Gesprächssituation, die sich in diesem Prozess entwickelt, kann ebenfalls analysiert werden – weil sie oft interessante Hinweise zur Schilderung des Gruppenmitglieds liefert. Im Gegensatz zu anderen Verfahren sind die Beziehungen innerhalb der Gruppe nicht Gegenstand der Balintarbeit. Die Mitglieder vereinbaren Verschwiegenheit.

Das Konzept der Balintgruppe wurde von dem ungarischen Psychoanalytiker Michael Balint ab 1950 in England entwickelt.

Er gründete zunächst Gruppen von Sozialarbeitern und später von Ärztinnen. Durch die Balintarbeit fühlen sich die Mitglieder entlastet von eigenen Verstrickungen, sie erkennen neue Handlungsmöglichkeiten und erweitern damit ihren professionellen Spielraum. So wurden Balintgruppen zu einem klassischen Format professioneller Weiterbildung.

MITGLIED EINER BALINTGRUPPE WERDEN

Eine Balintgruppe wird nach Bedarf gegründet. Wenn Sie an einer von mir geleiteten Gruppe teilzunehmen wollen, nehmen Sie sehr gerne zur Vorklärung Kontakt mit mir auf!

Balintgruppen sind eine sehr verbindliche Arbeitsform. Die gemeinsam vereinbarten Zeiten werden grundsätzlich eingehalten. Gruppentreffen finden monatlich statt, mit jeweils einer oder mehreren Arbeitseinheiten. Zudem legt sich jedes Gruppenmitglied auf die vereinbarte Dauer der Gruppe fest. Oft wird ein Jahr verabredet.

Die Balintarbeit ist kein therapeutischer Prozess und auch kein Ersatz dafür. Die Mitglieder der Gruppe handeln eigenverantwortlich. Aber die Verbindlichkeit der Balintgruppe erleichtert es den Mitgliedern, sich auf die gemeinsame Arbeit einzulassen, und sie ermöglicht damit eine Tiefe der Auseinandersetzung, die anderswo selten ist.



„Ich informiere Sie gerne über die aktuell entstehenden Gruppen oder nehme Ihre Anfrage zum Anlass, eine Gruppe zu gründen.“
